

Jahreshauptversammlung der FF Bärnbach

Bei der kürzlich abgehaltenen Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Bärnbach, an der auch Bürgermeister Konrad Bergmann, Abschnittskommandant Heinrich Klinger und die Wehrhauptleute Otrin, Dreier und Neukam teilnahmen, wurde bekannt, daß das Jahr 1968 von einer überaus reichen Tätigkeit gekennzeichnet war.

Nach der Begrüßung durch Wehrhauptmann Otto D'Isep gedachte die Wehr ihrer verstorbenen Kameraden und im besonderen des Ehrenhauptmannes Anton Strommer, der durch 30 Jahre die Wehr Bärnbach führte. Hauptmann D'Isep würdigte in einer kurzen Gedenkrede die vielen Verdienste Anton Strommers, die sich dieser um die Wehr Bärnbach erworben hatte.

In einer kurzen Rückschau auf das Jahr 1968, kam zum Ausdruck, daß die Freiwillige Feuerwehr Bärnbach Leistungen zu erbringen hatte, die von allen Wehrmitgliedern alle Einsatzkraft erforderte. Neben den Pflichten und Aufgaben, die der Wehr obliegen, haben die Wehrmänner viele freiwillige Arbeitsstunden auch für den Ausbau des Rüsthauses geleistet, wodurch sich die tatsächliche Baukostensumme gegenüber den Voranschlag um ein Wesentliches verringerte. In diesem Zusammenhang dankte der Hauptmann allen Wehrkameraden, die an diesem Bau mitarbeiteten.

In einer Vorausschau für das Jahr 1969 und darüber hinaus befaßte sich der Wehrhauptmann zum überwiegenden Teil mit Problemen der F- und B-Bereitschaft. Er erklärte, daß dieser Dienst für die Wehrmänner eine Selbstverständlichkeit ist. Die Frage der dementsprechenden Ausrüstung jedoch, mit viel Schwierigkeiten verbunden sein wird. Es wird der Anstrengung aller verantwortlichen Stellen und Funktionären bedürfen, die offenen Fragen zu klären. Die Freiwillige Feuerwehr Bärnbach wird sich nicht in zwei Gruppen teilen, sondern werden alle Wehrmänner auf beiden Gebieten — Feuerschutz und F- und B-Bereitschaft — ausgebildet. Die Zukunft erfordert von den Wehrmännern eine vermehrte Spezialausbildung und einen erhöhten Besuch von Kursen auf diesem Gebiet. Darüber hinaus ist aber auch auf dem Ausrüstungssektor eine großer Schritt nach vorne notwendig, da unter F- und B-Bereitschaft nicht nur Feuerbekämpfung und Bergungsdienst zu verstehen ist, sondern auch der Katastropheneinsatz einen breiten Rahmen einnimmt.

Neues Wehrfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Bärnbach

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen behandelte Wehrhauptmann D'Isep den Voranschlag der Freiwilligen Feuerwehr für das Jahr 1969. Er erklärte, daß dieser nach sparsamsten Gesichtspunkten erstellt wurde, jedoch der Kaufpreis für ein unbedingt notwendiges neues Wehrfahrzeug hineingenommen werden mußte. Die Kosten hierfür belaufen sich auf rund 160 000 Schilling.

Zum Budget und den Fahrzeugankauf sprachen auch Brandmeister Liebreich Zechner und Abschnittskommandant Heinrich Klinger, die für ein stärkeres Fahrzeug sich aussprachen.

Bürgermeister Konrad Bergmann verwies in diesem Zusammenhang darauf, daß der Gemeinderat sich keineswegs gegen den erforderlichen Ankauf stellte und im Budget 1969 der Marktgemeinde dafür auch bereits ein dementsprechender Betrag aufscheint. Der Gemeinderat ist sich bewußt, bei einer unbedingt erforderlichen Anschaffung der Wehr, nicht Sparmaßnahmen zu ergreifen, die für die Bevölkerung nachteilige Folgen mit sich ziehen können. Die Freiwillige Feuer-

wehr Bärnbach habe stets sich bei ihren Ansprüchen der finanziellen Lage der Marktgemeinde angepaßt und diese im bescheidenen Rahmen gehalten, hob der Sprecher anerkennend hervor.

Zur wirtschaftlichen Situation der Gemeinde Bärnbach selbst, sagte Bürgermeister Bergmann, daß diese keinesfalls als rosig zu bezeichnen ist, da die Einnahmen ständig gleich bleiben, ja sich teilweise sogar verringern, die Ausgaben aber unentwegt steigende Tendenzen aufweisen. Die der Gemeinde vorgeschriebenen Pflichtausgaben nehmen den größten Teil der Einnahmenseite des Budgets in Anspruch. Mit einem minimalen verbleibenden Restbetrag müssen die erforderlichen Projekte zur Ausführung gelangen. In den vergangenen Jahren waren Millionenbeträge für den Wasserleitungsbau — der eine Lebensnotwendigkeit für Bärnbach war — notwendig. 1969 muß der Hauptschulbau in Angriff genommen werden, da die Schulraumnot das Maß des Möglichen bei weitem bereits übersteigt. Darüber hinaus dürfen Straßenbauten, Kanalisation, Badese- und Amtshausbau aber nicht ins Hintertreffen kommen. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, ist daher Sparsamkeit in Bärnbach keine hervorzuhebende Tugend, sondern ein Gebot der Stunde und wird von allen verantwortlichen Gemeindevertretern daher auch als solches befolgt.

Abschließend dankte Bürgermeister Konrad Bergmann allen Wehrkameraden für ihre uneigennützige, verantwortungsvolle Tätigkeit zum Wohle der Bevölkerung von Bärnbach. Er gab die Zusicherung, die Wehr auch in Zukunft bei allen Belangen nach bestmöglichen Kräften zu unterstützen.

Tätigkeitsbericht 1967 und 1968

Brandmeister Ewald Stroißnigg brachte im Anschluß die Tätigkeitsberichte für die Jahre 1967 und 1968. Daraus ging hervor, daß die Wehr Bärnbach 1967 insgesamt 274mal ausrückte. Unter anderen wurde sie bei der Bekämpfung von 18 Bränden, bei einem Hochwasser, einer Bergung und bei 105 Trinkwasserzuführungen eingesetzt. Zwei Absperrdienste wurden von ihr übernommen. Darüber hinaus hat sie durch 35 Übungen eine rege Ausbildungstätigkeit zu verzeichnen, an einer Abschnitts- und einer Schlußübung, sowie 13 Schulungen wurde teilgenommen.

1968 beliefen sich die Ausrückungen auf 250, davon 15 Brandeinsätze, drei Bergungen und eine Suchaktion. 24 Übungen und acht Schulungen werden abgehalten. Die Wehr Bärnbach nahm an zwei Gemeinschaftsübungen mit den Wehren Voitsberg und Krems, an einer Gruppenkommandantenübung und einer Schlußübung mit Afling teil. Acht Absperrdienste wurden durchgeführt.

Hauptmannstellvertreter Hermann Rupprechter brachte den Bericht über den Fahrzeug- und Gerätepark.

Dem Kassier Ferdinand Nußbacher wurde nach seinem Bericht die Entlastung erteilt und allen Berichterstattern seitens des Hauptmannes Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Zu Kassaprüfern wurden über Antrag Löschmeister Johann Gallaun und Oberfeuerwehrmann Johann Eckart gewählt.

Nachdem unter Punkt Allfälliges noch einige interne Probleme zur Behandlung gekommen waren und vom Hauptmann ausführlich beantwortet worden waren, schloß dieser mit Dank für die erbrachten Leistungen des Jahres 1968 und mit der Bitte für weitere gute Mit- und Zusammenarbeit im Jahr 1969 die Jahreshauptversammlung.